

JAHRESLOSUNG 2025

„PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!“ (1THESS 5,21)

Einleitung

- Ist euch aufgefallen, dass mit dem Jahr 2025 ein Viertel des 21. Jahrhunderts vergangen ist? Im Jahr 2000 gab es viele Spekulationen zum Beginn des neuen Jahrtausends z.B. über die Wiederkunft Jesu. Am 2.1.2000 hielt ich meine erste Losungspredigt in der Christusgemeinde. Die Losung stand in Jer 29,13-14: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen“. Ich denke, das ist 25 Jahre später immer noch aktuell.
- Die Jahreslosung für dieses Jahr steht in 1Thess 5,21: „Prüft alles und behaltet das Gute!“. Auf den ersten Blick klingt das nicht so prickelnd. Keine schöne Verheißung, sondern eine Aufforderung. Vor allem der erste Teil (Prüft alles!) klingt anstrengend.
- Auf den zweiten Blick passt sie vermutlich gut zum kommenden Jahr, denn 2025 wird ein Jahr vieler Veränderungen: z.B. aufgrund der Bundestagswahl, der Kriegsentwicklung, der neuen Regierung in den USA, der technischen Entwicklungen. Wir sehen heute schon, dass es immer schwieriger wird, zwischen Wahrheit und Lüge bzw. Manipulation zu unterscheiden. Darum wird die Fähigkeit, zu prüfen, immer wichtiger. In allen Bereichen unseres Lebens.
- Prüft alles und behaltet das Gute! Wie bei allen Losungen besteht die Gefahr, sie aus dem Zusammenhang zu reißen und etwas hineinzulesen, was nicht gemeint ist:
 - ⇒ Manche verstehen den zweiten Teil: „das Gute behaltet“ als Aufforderung, sich das herauszuspicken, was ihrer Seele guttut. Aber was tut mir wirklich gut? Es gab in den letzten Wochen eine Schokolade im Sonderangebot, die ich sehr mag. Der Genuss war traumhaft. Es tat meiner Seele gut. Aber am nächsten Tag beim Blick auf die Waage: meinem Körper eher nicht ☺
 - ⇒ Manche betrachten sie als eine Bastelanweisung für einen Patchwork-Glauben. Ich prüfe alle religiösen und spirituellen Angebote und suche mir das aus, was mir gefällt. So ähnlich wie es Hape Kerkeling in seinem Buch „Ich bin dann mal weg“ gemacht hat auf seiner Wanderung auf dem Jakobsweg. Das ist aber auch nicht gemeint.
- Wenn wir den Zusammenhang lesen (Vers 12-22), finden wir eine Serie von Aufforderungen (Imperative). Paulus fasst am Schluss seines Briefes noch einmal zusammen, was für die Gemeinde besonders wichtig ist. Auch die Losung. Sie gehört inhaltlich aber zu Vers 19-22:

1Thess 5,19-22 (LUT) ¹⁹ Den Geist dämpft nicht. ²⁰ Prophetische Rede verachtet nicht. ²¹ Prüft aber alles und das Gute behaltet. ²² Meidet das Böse in jeder Gestalt.
- Das „aber“ bezieht sich auf zwei Aufforderungen, die vorher genannt werden:
 - ⇒ 1. Den Geist dämpft nicht oder (wörtlich) löscht nicht aus (Vers 19). Wir sollen das Feuer des Heiligen Geistes nicht löschen. Das kann z.B. durch ein Festhalten an der Sünde geschehen (Eph 4,30). Doch ohne Gottes Geist fehlt der Durchblick zum Prüfen.
 - ⇒ 2. „Prophetische Rede“ soll nicht verachtet oder geringgeachtet werden (Vers 20). Wir sollen Gottes Reden ernst nehmen. Sonst können wir nicht prüfen.
- Bevor wir also über die Aufforderung zum Prüfen reden, stellt sich die Frage: Bin ich bereit, Gottes Reden ernst zu nehmen und Gottes Geist wirken zu lassen? Hier muss jeder sich selbst prüfen.
- Ich möchte drei Fragen an die Jahreslosung stellen. Die erste Frage lautet:

1. Was sollen wir prüfen?

- Heute wird alles Mögliche geprüft und getestet – z.B. Stiftung Warentest. Wenn ich etwas kaufe, kann ich nach Bewertungen und Testergebnissen schauen.
- Das Prüfen gehört zum Lebensalltag. Wir prüfen z.B. Handwerkerrechnungen, Nebenkostenabrechnungen, Zinsabrechnungen, Steuerbescheide, Verträge. Wer nicht prüft, kann verlieren.
- Aber hier geht es um etwas anderes: Das Prüfen bezieht sich auf die „Prophetische Rede“.

- Was ist mit prophetischer Rede oder Weissagung gemeint?
- Paulus spricht in 1Kor 14 von der prophetischen Rede als Geistesgabe, nach der wir streben sollen. Aber das ist nur ein Aspekt. Die Bedeutung von Prophetie ist viel umfassender:
 - ⇒ Die Grundbedeutung ist, das Wort Gottes weiterzugeben durch Lehre und Verkündigung. Gott leistet sich das Risiko, sein unfehlbares Wort durch fehlbare Menschen weitergeben zu lassen. Er mutet uns zu, das Gesagte zu prüfen und das festzuhalten, was von ihm kommt.
 - ⇒ Prophetische Rede umfasst auch die Auslegung der Zukunftsprophetie des AT und NT. Besonders im Bereich der Endzeitprophetie gibt es eine Vielzahl von Lehren und Meinungen, die es genau zu prüfen gilt, um das Gute vom Spekulativen zu unterscheiden.
- Das war ein Problem in Thessalonich. Dort gab es Leute, die behaupteten, die Wiederkunft habe schon begonnen. Das hätte ihnen der Heilige Geist gezeigt und das hätte Paulus ihnen so gesagt (2Thess 2,1-2). Deshalb hörten sie auf zu arbeiten und lagen den anderen auf der Tasche (2Thess 3,6-14). Paulus korrigiert diese falsche Lehre, indem er betont, was vor der Wiederkunft geschehen muss. Und er rügt ihren Lebensstil mit scharfen Worten (2Thess 3,6-14: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“. Falsche Lehre führt zu einem falschen Lebensstil.
- Prophetische Rede bedeutet noch mehr: Jede Verkündigung und Lehre in der Gemeinde haben prophetischen Charakter. Warum? Weil Gottes Wort hineingesprochen wird in das Leben von Menschen. Der Heilige Geist leitet den Verkündigern, denn er weiß nicht, wo seine Zuhörer innerlich stehe. Manche sagen: Das war genau für meine Situation. Obwohl der Prediger sie nicht kannte.
- Das Ziel der prophetischen Rede ist, Verborgenes offenbar machen, um den Hörer zu ermahnen und zu ermutigen und aufzubauen:
 - 1Kor 14,3** Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung.
 - 1Kor 14,26** Alles soll zur Erbauung dienen.
- Prophetische Rede gehört deshalb zur vollmächtigen Weitergabe von Gottes Wort. Sie soll nicht geringgeachtet werden. Vielleicht dadurch, dass wir zu sehr auf Menschen schauen und uns nichts sagen lassen, weil wir den Verkündiger nicht mögen oder von ihm enttäuscht sind.
- Menschen können Fehler machen. Sie können eigene Gedanken mit Gottes Gedanken vermischen. Sie können Gottes Wort falsch verstehen. Und es gibt auch solche, die Gottes Wort bewusst verfälschen und für eigene Zwecke missbrauchen. Darum ist das Prüfen immer wichtig.
- Was sollen wir prüfen? Alles, was Menschen uns predigen und lehren über das Wort Gottes.
- Damit kommen wir zur nächsten Frage: Wie sollen wir prüfen?

2. Wie sollen wir prüfen?

- Jede Prüfung erfolgt nach bestimmten Kriterien (z.B. Testkriterien Stiftung Warentest). Sie braucht einen Maßstab, der vorher festgelegt werden muss.
- Unser Maßstab ist die Bibel, Gottes Wort. An ihm messen wir alles, was es zu prüfen gibt. Denn die Bibel ist Gottes Wort (2Tim 3,16-17). Sie ist die wichtigste Ausrüstung, um prüfen zu können.
- Besonders wenn neue Lehren und Strömungen auftreten, brauchen wir Gottes Wort als Anker. Sonst besteht die Gefahr, von jedem Wind der Lehre weggeweht zu werden:
 - Eph 4,14** (...) damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.
- Was gab es schon für Winde, die sich als Betrug herausgestellt und Unheil angerichtet haben. Es gibt immer wieder neue Lehren, neue Strömungen, neue Winde, aber das Ziel bleibt immer das selbe: Sie können uns wegtreiben von Jesus.
- Wie sollen wir prüfen? Es geht darum, das Gehörte – von wem auch immer – mit Gottes Wort zu vergleichen. Nicht einfach ungeprüft übernehmen, was gesagt wird. Besonders wenn es sich um etwas Neues handelt. Auch wenn es logisch klingt und mit Bibelstellen belegt wird.

- Wenn ich anhand der Bibel prüfen soll, muss ich Gottes Wort kennen. Ich muss meinen Maßstab kennen. Hilfreich können auch Testfragen sein. Ich möchte einige nennen:

1. Stimmt die Lehre mit dem gesamten Wort Gottes überein?

Die Betonung liegt auf dem gesamten Wort. Wenn sich eine Lehre auf eine Stelle aufbaut – Vorsicht! Vgl. die Versuchung Jesu (Mt 4,1-11). Der Teufel zitiert Ps 91 – Jesus hält dagegen: Wiederum steht geschrieben. Wer anhand des gesamten Wortes prüfen will, sollte die ganze Bibel lesen. Dann erkennen wir Zusammenhänge und lernen das Prüfen.

2. Reicht Jesus aus oder brauche ich unbedingt noch was Zusätzliches?

Beispiele: Einhaltung von bestimmten Vorschriften: z.B. Essen, Feiertage (vgl. Kolosserbrief), Kleiderordnung, Ablehnung ärztlicher Versorgung. Für jede Behauptung gibt es irgendwelche Bibelstellen, die aus dem Zusammenhang gerissen und verdreht werden.

3. Bringt die Lehre mich näher zu Jesus oder nicht?

Oder bindet sie mich an Menschen? Gefahr: Machtmissbrauch. Wer nicht gleich denkt, fliegt raus. Andere Ansichten werden nicht zugelassen. Dazu gehört, wer sich anpasst.

4. Macht die Lehre Hoffnung oder Angst?

Vor allem bei Endzeitprophetie verbreitet. Ich hörte eine Predigt über Endzeit mit der Aufforderung am Schluss, einen Bunker zu bauen und Bibeln zu verstecken, um durchzukommen. Ganz gleich, um welchen Text oder Thema es geht: Evangelium ist immer eine frohmachende und hoffnungsvolle Botschaft. Wo Angst aufgebaut wird, werden Menschen nicht „erbaut“.

5. Ist die Lehre mit einem Geschäft verbunden?

Muss ich unbedingt etwas kaufen? Abo abschließen, Bücher, Lobpreiswecker etc. Gibt es einen Zwang zum Spenden (Der Zehnte als Pflicht). Wenn's ums Geld geht – kritisch sein!

6. Führt die Lehre in die Gemeinde hinein oder heraus?

Es werden alle Gemeinden schlecht gemacht. Als abgefallen betrachtet. Darum austreten nach 2Kor 6,17: „Geht aus von ihnen und sondert euch ab!“ Wohin gehen? Zum Prediger oder zur „kleinen Herde“. Wo gegen Menschen gehetzt wird, ist es gefährlich. Das widerspricht dem Geist der Liebe. Manche meinen, sie brauchen keine Gemeinde. Ein Irrtum. Gemeinde ist ein Schutzraum. Beim Hirten bleiben, heißt in der Herde bleiben. Wer allein lebt, lebt gefährlich.

- Beachte: „Prüft alles und behaltet das Gute“ steht im Plural. Es ist zuerst eine Aufforderung an die Gemeinde. Der Einzelne ist oft überfordert. Wichtig ist die Prüfung durch die Gemeinde. Deshalb hat Gott in der Gemeinde Apostel, Hirten und Lehrer eingesetzt (Eph 4,12-14). Bei der Lehre geht es nicht um eine akademische Ausbildung, sondern um die Befähigung, selbständig anhand der Bibel prüfen und unterscheiden zu lernen. Ziel ist nicht Bevormundung, sondern geistliche Reife.
- Die dritte Frage ist: Wie können wir das Gute behalten?

3. Wie behalten wir das Gute?

- „Behaltet das Gute!“ Das Gute ist das Prüfungsergebnis. Wenn ich eine Predigt oder lehre prüfe, behalte ich das, was mit Gottes Wort übereinstimmt und in mein Leben hineinspricht durch den Heiligen Geist. Es geht hier nicht um eine rein sachliche Prüfung, sondern um das Gute, das der gute Hirte mir schenkt. Die gute Weide, auf die er jedes Schaf persönlich führt.
- Das Gute ist Gottes Wille für mein Leben:

Röm 12,2 Seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, das ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.
- Gottes Wille ist gut, wohlgefällig und vollkommen. Alles zusammen. Je mehr wir uns von ihm verändern lassen und je weniger wir uns dem Denkschema dieser Welt prägen lassen, desto mehr bekommen wir ein Gespür für das Gute. Je besser wir den Willen Gottes kennen, desto schneller erkennen wir das Böse. Je besser wir die Wahrheit kennen, desto besser können wir zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden. Darum ist es wichtig, die Bibel zu kennen.

- Wie behalten wir das Gute? Vieles, was wir hören, geht schnell wieder verloren. Die Predigt vom Sonntag kann am Montag schon wieder vergessen sein. Was hilft uns, das Gute zu bewahren? Dazu können wir uns drei Stichworte merken, die wir bei den Thessalonichern lernen:
 - ⇒ Annehmen: Das Wort Gottes im Glauben annehmen (1Thess 2,13)
 - ⇒ Anwenden: Das Wort Gottes im Leben anwenden (1Thess 4,1)
 - ⇒ Weitergeben: Das Wort Gottes im Alltag weitergeben (1Thess 1,8)
- Wenn wir Gottes Wort annehmen, anwenden und weitergeben, prägt es sich tief in unsere Herzen ein. Es wird unser Denken und Handeln immer mehr verändern und uns zum Prüfen befähigen.
- Die Jahreslosung ist nicht ganz einfach. Mancher wird fragen: Woher soll ich mir die Zeit nehmen, um die ganze Bibel zu lesen und zu prüfen. Ich bin nicht so der Studiertyp. Aber ich sage dir: Es geht nicht nur darum, ein Buch zu kennen, sondern vor allem darum, mit dem Autor des Buches jeden Tag zu leben. Jesus ist das Wort Gottes in Person. Wenn ich mit ihm unterwegs bin und ihn liebe, interessiere ich mich automatisch für das, was er sagt und wer er ist.
- Und ein zweites noch: Der Teufel will mit allen Mitteln verhindern, dass wir lernen, prüfen und unterscheiden zu können. Deshalb verfolgt er besonders eine Strategie: dass wir ständig beschäftigt sind. Deshalb lese ich zum Schluss einen Text, den ich schon im Jahr 2000 gelesen habe.

Are you Busy? (Bist du beschäftigt?)

Satan berief eine weltweite Versammlung mit seinem Mitarbeiterstab ein. In seiner Eröffnungsrede sagte er zu seinen Engeln: „Wir können die Christen nicht davon abhalten, in die Kirche zu gehen. Wir können sie nicht davon abhalten, in ihren Bibeln zu lesen und die Wahrheit kennenzulernen. Wir können sie nicht einmal davon abhalten, innige Gemeinschaft mit Jesus zu erfahren. Wenn sie diese Verbindung mit Jesus erreichen, ist unsere Macht über sie zerbrochen.“ Also lasst sie zur Kirche gehen, lasst sie ihren bisherigen Lebensstil beibehalten, aber stiehlt ihnen ihre Zeit, so dass sie keine innige Gemeinschaft mit Jesus erfahren. Haltet sie davon ab, tagsüber mit Jesus zusammen zu sein. Das ist es, was ich von euch verlange.

„Aber wie sollen wir das machen?“ riefen die Engel. „Haltet sie beschäftigt mit Nebensächlichkeiten und erfindet unzählige Pläne, um ihre Gedanken zu besetzen“ antwortete er. Bringt sie dazu, immer mehr auszugeben und Schulden zu machen. Überzeugt die Frauen, dass sie immer länger arbeiten und die Ehemänner 6-7 Tage in der Woche 10-12 Stunden zu arbeiten, damit sie sich ihren Lebensstil leisten können. Haltet sie davon ab, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. So werden ihre Familien bald zerbrechen und ihr Zuhause wird keine Zuflucht mehr sein von den Lasten des Tages. Überreizt ihre Gedanken, so dass sie die leise, sanfte Stimme Gottes nicht mehr hören können. Lasst sie ständig das Radio oder den Kassettenrecorder anmachen, wenn sie Auto fahren. Zuhause soll ständig der Fernseher, der Videorecorder, der CD-Player oder der Computer laufen. Achtet darauf, dass jedes Kaufhaus und jedes Restaurant ihre Besucher mit unchristlicher Musik berieselt. Das wird ihre Einheit mit Christus brechen. Stattet ihren Kaffeetisch mit Zeitungen und Zeitschriften aus und stopft ihre Gedanken mit Nachrichten 24 Stunden am Tag. Füllt ihre Mailboxen mit Junkmails, überfüllt ihre Briefkästen mit Katalogen und Sonderangeboten. Haltet sie in ihrer Freizeit auf Trab, damit sie erschöpft und unvorbereitet in die neue Woche starten. Lasst sie nicht in die Natur hinausgehen, um über Gottes Wunder nachzudenken, sondern schickt sie stattdessen in Vergnügungsparks, zu Konzerten, Sportereignissen und in die Kinos. Und wenn sie sich in ihrer Gemeinde treffen, verwickelt sie in Klatsch und Tratsch. Sie sollen ruhig beschäftigt sein mit Evangelisation, aber flüstere ihnen viele gute Gründe ein, dass sie keine Zeit haben, um Kraft von Christus zu empfangen. Sie werden dann bald in ihrer eigenen Kraft arbeiten und ihre Gesundheit und ihre Familien dafür opfern.

Es war ganz ruhig am Ende der Versammlung. Und die Engel machten sich eifrig an ihre neue Aufgabe. Ihr neues Ziel war jetzt, die Christen dazu zu bringen, beschäftigt, beschäftigt und immer mehr beschäftigt zu sein: B-u-s-y: Beeing-Under-Satans-Yoke (Unter dem Joch Satans sein).

Auf diese Strategie wollen wir doch nicht hereinfallen! Darum lasst uns Zeiten und Gelegenheiten nutzen, die Jesus uns schenkt. Dann wird 2025 ein gutes Jahr.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

Amen.